

Wertschätzendes Verhalten und Kommunikation mit KlientInnen

Text: Barbara Franke



Foto: © Nikki Zaleski - Fotolia.com

In einem meiner Fortbildungsseminare, dem Lehrgang: „Mit den Zielen der KlientInnen arbeiten“, zum Thema lösungsfokussierte Kurztherapie kam nicht zum ersten Mal das Thema Wertschätzendes Verhalten und Kommunikation mit KlientInnen zur Sprache. Auch in den verschiedensten Kinesiologiekursen wurde immer wieder darüber gesprochen, wie wichtig es z. B. sei, die Autorität und die Verantwortung bei den KlientInnen zu lassen, sich auf ihre Geschwindigkeit einzustellen, selbst neutral zu sein und den Menschen in seinem Bezugsrahmen anzuerkennen.

Der entscheidende Unterschied war jedoch, dass diesmal die Wertschätzung ein zentraler und extrem wichtiger Bestandteil der Methode war und dies auch immer wieder betont und geübt wurde. Einer unserer Teilnehmer meinte dazu: Wertschätzende Kommunikation sollte keine Technik sein, die es zu erlernen gilt, sondern eine Lebenseinstellung.

Voll Begeisterung darüber, befasste ich mich intensiv damit und erforschte und beobachtete meine Umgebung, meine FreundInnen, Familie, meine KollegInnen und nicht zuletzt mich selbst.

Im Internet fand ich zunächst eine kurze Definition: **Wertschätzung oder wertschätzend ist die bedingungslose Achtung, Würdigung und Anerkennung einer anderen Person in ihrem ganzen Sein.**

Und folgende brennende Fragen interessierten mich: welchen Wert hat Wertschätzung in unserer Kommunikation und unserem Zusammensein überhaupt? Wie gelingt es, diese Anerkennung und Würdigung zu kommunizieren? Was macht den Unterschied aus? Was hindert uns, wertschätzend mit anderen zu sein? Was wäre dabei hilfreich? Wie beeinflusst es unsere Lebensqualität?

Aus diesem Interesse heraus, lag die Idee nahe, andere zu befragen und direkt meine Neugier zum Thema zufrieden zu stellen. Ich schränkte das Interview auf die berufliche Ebene ein, und konnte einige KollegInnen dafür gewinnen. Vielen Dank euch an dieser Stelle!

Aus den Antworten der 4 Interviews ergaben sich sehr interessante und breit gestreute Informationen. Die für mich und meine Kolleginnen folgenden wichtigen Punkte habe ich herausgefiltert:

- Wertschätzung ist eine Grundhaltung. Damit ist untrennbar die Wertschätzung mir selbst gegenüber verbunden
- Ohne Wertschätzung ist meine Arbeit kontraproduktiv
- Bereits das, was ich über meine KlientInnen denke, nehmen diese unbewusst wahr. Daher ist es wesentlich, schon vorher eine neutrale Einstellung zu haben und die KlientInnen so zu respektieren und anzuerkennen wie sie sind

- Echte Wertschätzung geht über reine Höflichkeit und Respekt weit hinaus.
- Wertschätzung verlangt, dass ich mich auf den Rhythmus der KlientInnen einstelle, in derselben Geschwindigkeit gehe. Z. B. Atmung, Körperhaltung, Sprache, Wortwahl, dass ich ihnen Raum gebe, um sie in ihrem Tempo Antworten finden zu lassen.
- Jeder Mensch tut das BESTE was ihm/ihr zum jeweiligen Zeitpunkt möglich ist, was Besseres ist ihm/ihr nicht möglich. Jeder Mensch hat einen guten Grund für das, was er tut. Diese Einstellung zu haben ist Teil echter Wertschätzung.
- Würdigung jeder Einstellung und Wahrnehmung der KlientInnen und ihrer Probleme, egal welcher, ist unabdingbar.
- Aufmerksames und echtes Zuhören und Anhören, egal welcher Probleme, ist ein wesentlicher Teil der Wertschätzung. Keine Antworten oder Lösungen präsentieren.
- Anerkennung und Würdigung bestärken in großem Maße den Selbstwert meiner KlientInnen, in Folge ihr Selbstvertrauen und bewirkt, dass sie sich einem Veränderungsprozess leichter öffnen – Wertschätzung ist also auch als Türöffner zu verstehen, um in die Tiefe gehen zu können. Wertschätzung bringt uns auf eine andere Ebene.
- Komplimentieren von Stärken, Ressourcen und persönlichen Qualitäten der KlientInnen zeigt immer wieder die bemerkenswerte Wirkung dieser Wertschätzung.

● Auch in der Kinesiologie gibt es einige Wertschätzungsparagrafen:

- ➔ neutral sein
- ➔ auf die Geschwindigkeit der KlientInnen einstellen
- ➔ laut testen und so testen, das die KlientInnen es verstehen
- ➔ erklären, was wir tun
- ➔ sanftes und wertschätzendes Berühren und Angreifen
- ➔ nicht nach Zigaretten oder Schweiß riechen

● Einen Rahmen für die Wertschätzung bietet auch meine Praxis: die Atmosphäre, die ich in meinen Räumlichkeiten schaffe, sodass die KlientInnen sich wohl fühlen, meine Zeiteinteilung, Hände waschen, persönliche Begrüßung, mit Namen ansprechen, Platz zum Warten, falls es notwendig ist, Telefon abschalten usw. ... alles, was den meisten von uns sowieso selbstverständlich ist.

Welchen Unterschied macht das alles für unsere KlientInnen?

Gut herausgearbeitet wurde in den Interviews auch, dass es einen enormen Unterschied für die KlientInnen macht, ob sie sich geschätzt oder abgelehnt fühlen. ob sie sich respektiert und angenommen fühlen oder nicht. Die wichtigsten Punkte dieses Blickwinkels, wenn sie nicht oben ohnehin schon erwähnt wurden, möchte ich hier noch kurz aufzählen:

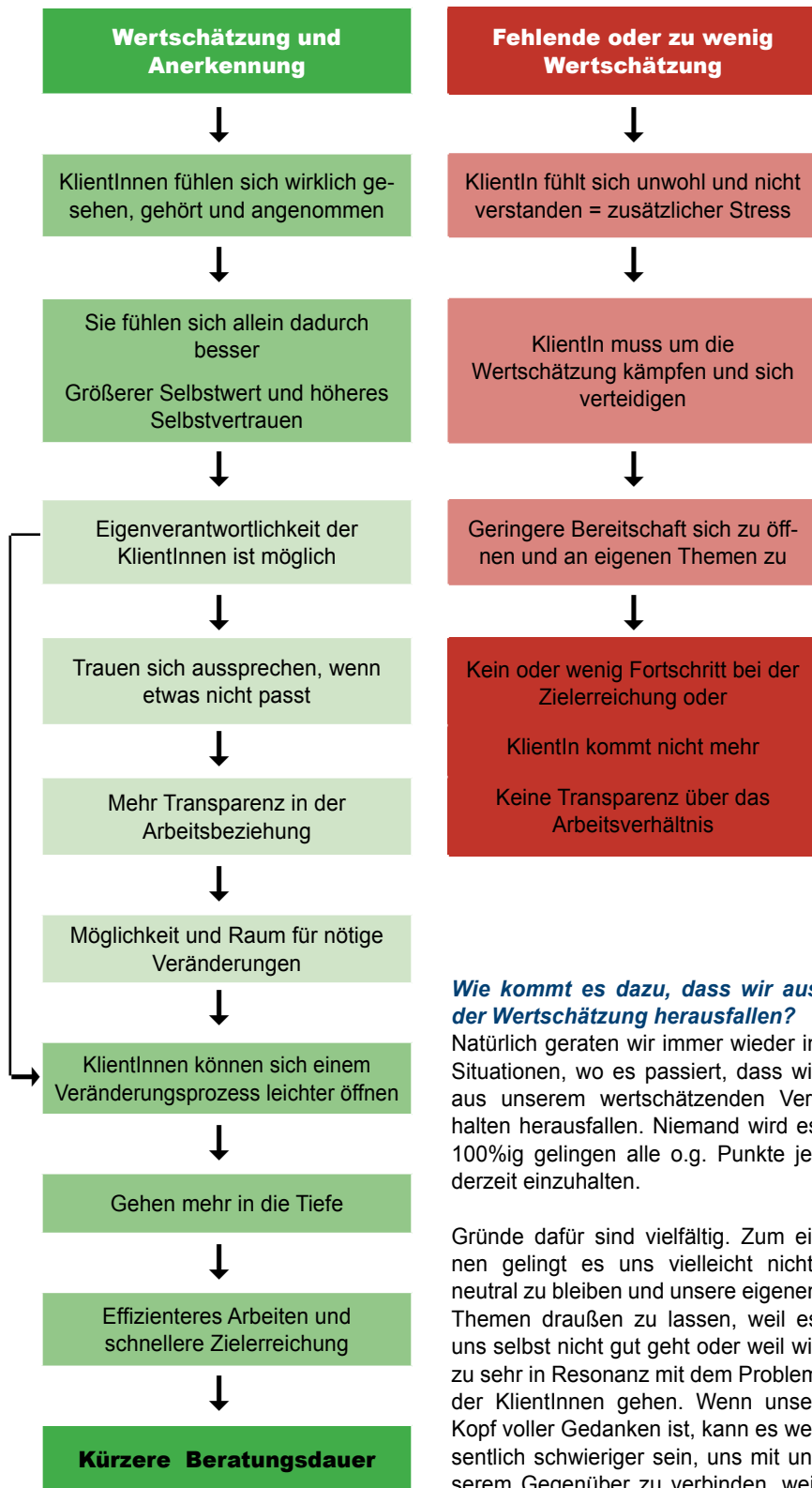
- KlientInnen haben das Gefühl, dass sie gesehen werden und dass ihre Bedürfnisse gesehen werden
- Sie fühlen sich anerkannt, respektiert und als Person in ihrem Bezugsrahmen geschätzt
- Sie können sich öffnen und gehen tiefer hinein, wenn sie das merken.
- KlientInnen haben die Möglichkeit, dass sie sich auf den eigenen Prozess einlassen, dafür braucht es die Wertschätzung, anders ist es nicht möglich, sie kämpfen sonst ganze Zeit darum und müssen sich verteidigen
- KlientInnen können leichter in die Eigenverantwortung gehen
- Sie trauen sich auszusprechen, wenn etwas nicht passt, dies führt zu mehr Transparenz in der Arbeitsbeziehung und nicht zu Abhängigkeit

Transparenz in der Arbeitsbeziehung hat sich als wesentlicher Punkt herauskristallisiert. In einer von Wertschätzung getragenen Beratungssituation übernehmen die KlientInnen mehr Eigenverantwortung und bekommen damit immer die Möglichkeit, auszudrücken, wenn für sie etwas nicht passt. So erhalte ich als Kinesiologin direktes Feedback über meine Praxis, meine Arbeit, meine Vorgehensweise und kann sofort aktiv Veränderungen

vornehmen, wenn es nötig ist. Eigenverantwortung bedeutet in erster Linie auch, dass die KlientInnen wieder mehr von Ihrer Autorität und Kraft zurückbekommen, was sich direkt auf ihr Selbstbewusstsein und ihre Handlungsfähigkeit auswirkt.

Was geschieht aber, wenn in der Beratungssituation Wertschätzung und Anerkennung nicht oder nicht ausreichend vorhanden sind? Die Aufstellung auf der nächsten Seite verdeutlicht, dass es tatsächlich kontraproduktiv ist und nicht oder nur sehr langsam zu Erfolg und den erwünschten Zielen führt. Es ist unmöglich, dass dabei die KlientInnen zufrieden, glücklich oder mit Begeisterung aus der Praxis gehen.

Der Unterschied für die KlientInnen nochmals kurz grafisch dargestellt:
© Barbara Franke



Wie kommt es dazu, dass wir aus der Wertschätzung herausfallen?

Natürlich geraten wir immer wieder in Situationen, wo es passiert, dass wir aus unserem wertschätzenden Verhalten herausfallen. Niemand wird es 100%ig gelingen alle o.g. Punkte jederzeit einzuhalten.

Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen gelingt es uns vielleicht nicht, neutral zu bleiben und unsere eigenen Themen draußen zu lassen, weil es uns selbst nicht gut geht oder weil wir zu sehr in Resonanz mit dem Problem der KlientInnen gehen. Wenn unser Kopf voller Gedanken ist, kann es wesentlich schwieriger sein, uns mit unserem Gegenüber zu verbinden, weil

wir davon abgelenkt sind. Dann hören wir auch nicht wirklich, was sie uns sagen wollen. Zum anderen, wenn wir persönlich angegriffen oder beleidigt werden, geraten wir in Rage oder werden nervös. Auch bei Missstimmung oder Streit unter den KlientInnen (z. B. Mann-Frau, Eltern-Kind) sind wir womöglich geneigt, Partei zu ergreifen. Vielleicht ärgern wir uns aber auch über KlientInnen, die nur jammern und anderen die Schuld an ihrer Misere geben und gar keine Veränderung wollen oder wir haben wenig Nerven für sehr unruhige oder zappelphilippige Kinder. Jede Kollegin könnte hier wahrscheinlich ihre eigenen Beispiele einfügen.

Was kann in diesen Situationen hilfreich sein?

Einige bewährte Strategien kamen ebenfalls in den Interviews gut heraus. So wurde folgendes als sehr nützlich gesehen

- Uns innerlich „leer“ zu machen, um unsere Wahrnehmung klar zu halten
- Während einer Beratung ganz präsent und fokussiert zu sein, um bemerken zu können, wann eine Problemstellung in uns eine Resonanz auslöst
- sich diese Probleme bewusst zu machen und sich rechtzeitig herauszunehmen
- wissen, dass im Moment nur die KlientInnen in ihrem Bezugsrahmen wichtig sind
- immer ganz bewusst unser Bestes zu geben, was bedeutet, so präsent und aufmerksam wie möglich zu sein
- zu kommunizieren, wenn etwas wirklich stört
- mir zugestehen, dass man nicht mit jedem gut kann und dass auch das sein darf
- immer wieder üben
- Meditation und Visualisierungen, um unseren eigenen Energielevel hochzuhalten, um stabil und hoch motiviert zu bleiben
- in einer Supervision daran arbeiten

Schlussfolgerung

Es sollte für uns alle, die mit KlientInnen arbeiten, Wertschätzung und Anerkennung selbstverständlich sein und bedingungslos eingesetzt werden. Es muss als wesentlicher Bestandteil in unsere Arbeit und in unser Leben integriert sein, denn letztlich ist es das Um und Auf jeder erfolgreichen Beratung und Balance.

Abschließend kann ich nur mehr sagen dass für alle 4 interviewte KollegInnen wertschätzendes Verhalten gegenüber ihren KlientInnen die aller größte Wichtigkeit besitzt und davon ausgehend bin ich überzeugt, dass wertschätzende Kommunikation für ALLE KollegInnen ein ebenfalls äußerst wichtiger Part in Ihrer Arbeit ist und mit großem Gelingen gelebt wird. Zuguterletzt ist noch eines sicher:

Wertschätzendes Verhalten und liebevolle Kommunikation prägen entscheidend unsere Lebensqualität.

Literatur:

David Corby: Energetisch geschützt, VAK
Peter de Jong und Insoo Kim Berg: Lösungen (er)finden, Verlag Modernes Lernen



Barbara Franke

Kinesiologin,
Zert. Energetikerin

Kontakt:

Eisenhowerstr. 17/10
4600 Wels

Tel.: 0699 107 10 348

barbara.franke@gmx.at

[www.facebook.com/](https://www.facebook.com/KinesiologieBarbaraFranke)

KinesiologieBarbaraFranke

Balance Kinesiologie®

Text: Sabine Bergthaler



Foto: © styf - Fotolia.com

Definition:

Die **Balance Kinesiologie®** wird seit vielen Jahren zur Stressbewältigung und Lösung energetischer, emotionaler und mentaler Blockaden in der praktischen Arbeit mit Menschen eingesetzt und hat sich als hoch wirksam erwiesen. Viele Erkrankungen entstehen durch das Unterdrücken von Gefühlen, das Ausleben von Glaubenssätzen und durch Nicht-Loskommen von Kindheitsverletzungen oder familiendynamischen Verstrickungen, die auf einer oder mehrerer der folgenden Ebenen gespeichert sind:

1. Physischer Körper
2. Elektrische (biochemische) Ebene
3. Mentaler Körper (emotionale Ebene)
4. Traumkörper (familiendyn. Ebene)
5. Seelenkörper (Essenzebene)

Methode:

In der Arbeitsphase wird vorwiegend mit dem Armlängentest gearbeitet. Das besprochene Thema wird eingespeichert und getestet, auf welcher Ebene das Thema vorliegt, der Zeitpunkt des Entstehens und der Zusammenhang

mit den Personen oder Sachen geklärt. Durch einen strukturierten Dialog mit dem Unterbewussten des Kunden werden die Erinnerungen ans Tageslicht gebracht und mit entsprechenden Stress-Release-Methoden (Klopfakkupressurmethode, Augenbewegungsmethode u.a.) so lange bearbeitet, bis der Körper keinen Stress mehr auf den ursprünglichen Auslösereiz zeigt.

Ursprung:

Die Balance Kinesiologie® wurde Anfang 2000 an der BALANCE Akademie Graz entwickelt und ist von der Psychokinesiologie nach Dr. med. Klinghardt, der TCM (traditionell chinesische Medizin), durch die klassische Medizin und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Neurobiologie beeinflusst.

Voraussetzung für

Balance Kinesiologie-Berater:

- vollendetes 27. Lebensjahr
- abgeschlossene Berufsausbildung
- Maturaniveau
- soziale und emotionale Eignung
- Absolvierung eines Vorgesprächs

Sabine Bergthaler

Dipl. Coach / Balance Kinesiologin® i.A

Kontakt:

8071 Grambach

Mobil: 0664/459 94 49